

GestaltZeitung 2011 – 24. Ausgabe

Inhaltsverzeichnis

Joseph Melnick / Sonia March Nevis GESTALT-FAMILIENTHERAPIE

Rolf Heinzmann FAMILIEN UND ANDERE DIKTATUREN

Detlef Klöckner FAMILIÄRE WOHNGEMEINSCHAFTEN

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer IM NETZ

Gerhard Rünster DAS SEIN, DAS NICHTS UND DAS GEWISSE ETWAS

GestaltZeitung 2011 - Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt die 24. Ausgabe der **GestaltZeitung**. Wir haben uns entschlossen, die **GestaltZeitung** ein zweites Mal online zu veröffentlichen und möchten Sie bitten, uns Rückmeldungen zu dieser Erscheinungsform zu geben. Wir sind, offen gesagt, noch immer unsicher, ob dies die Erscheinungsform der Zukunft bleiben soll. Von daher schreiben Sie uns bitte, was Sie davon halten.

Die aktuelle Ausgabe hat den Themenschwerpunkt *Familie und Gestalttherapie*. Wir stimmen Sie damit inhaltlich auf die Jahreskonferenz der Deutschen Gesellschaft für Gestalttherapie ein, die vom 03. – 05. Juni 2011 in Berlin stattfindet. Der Titel der Konferenz lautet *Wahlverwandtschaften – Die Sehnsucht nach Verbundenheit. Gestalt und Familie im Wandel*.

Der Leitartikel *Gestalt – Familientherapie* von **Joseph Melnick und Sonia March Nevis** ist eine Zweitveröffentlichung, die wir mit freundlicher Genehmigung des Hogrefe Verlags vornehmen dürfen. Es handelt sich hierbei um einen der raren Artikel zum Thema *Familie* aus gestalttherapeutischer Sicht. Daraus wird ersichtlich, dass sich die Gestalttherapie bis heute schwer tut mit dem Kontext Familie. Es ist daher umso erfreulicher, dass die angekündigte Konferenz sich endlich diesem bedeutsamen Lebenskontext widmet. Das GIF führt im Übrigen seit über zehn Jahren Fortbildungskurse zur Praxis der Familienberatung durch. Damit sind wir im Bereich der deutschen Gestalt-Institute federführend.

Rolf Heinzmann geht in seinem Artikel *Familien und andere Diktaturen* der Frage nach, welche Kommunikationsmuster in Familien und anderen sozialen Systemen schwere Delikte - wie sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - eher begünstigen und welche vorbeugend wirken. Er verweist darauf, dass die öffentliche Diskussion um sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im Moment eine Renaissance erlebt und fragt sich, ob die Gesellschaft bzw. ihre Medien erst jetzt bereit sind für eine Aufarbeitung? Rolf Heinzmann stellt die These auf, dass in einer weiteren Demokratisierung aller Systeme unserer Gesellschaft bis hin zur Familie

das größte prophylaktische Potenzial für schwere Straftaten wie sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche stecke.

Detlef Klöckner widmet sich unter dem Titel *Familiäre Wohngemeinschaften* einem neuen Familienmodell, der Patchwork – Familie. Der Autor beleuchtet die charakteristische Atmosphäre und den verschlungenen Handlungsspielraum einer zusammengesetzten Familie. Er vergleicht, was Patchwork – Familien von Primärfamilien und Wohngemeinschaften unterscheidet. Der Autor beruft sich dabei auf Untersuchungen zum Thema und nutzt die Erfahrungen aus seiner Beratungspraxis. Am Beispiel eines Beratungsfalles schildert er das Widersprüchliche und Unklare im Beziehungsgefüge einer Patchwork - Familie.

In unserer Rubrik *Forum* wählen wir seit Jahren einen Zeitungsartikel aus, der sich wegweisend mit einem aktuellen Thema beschäftigt hat. Dieses Mal ist unsere Wahl auf einen beunruhigenden Aufsatz in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung gefallen: *Im Netz* von **Prof. Manfred Spitzer**. Manfred Spitzer beschreibt, wie digitale Medien und das Internet unser Leben verändern. Etwa fünfeinhalb Stunden am Tag verbringen Jugendliche in Deutschland heute im Durchschnitt vor Bildschirmen. Wie die Gehirnforschung zeigen kann, behindert ein Leben ‚online‘ nicht nur das Lernen und die Konzentration, sondern auch das soziale Verhalten. Der Autor erläutert, wie dadurch Dummheit zunimmt und die Emotionalität der Konsumenten in Richtung Dumpfheit abflacht.

Der letzte Artikel *Das Sein, das Nichts und das gewisse Etwas* von **Gerhard Rünstler** gibt Ihnen einen thematischen Einblick in die Fortbildung am GIF, insofern, als es sich hier um eine Abschlussarbeit handelt, die sich mit einem der zentralen Begriffe der Gestalttherapie auseinandersetzt. Das *Selbst*, im Kontext der Gestalttherapie betrachtet, ist eine Beschreibung von Prozessen der Wahrnehmungsorganisation und keine Versuchung, z.B. nach dem sogenannten *wahren Selbst* zu streben, wie es in anderen Psychotherapieschulen durchaus als Leitidee existiert. Das Ziel dieser Arbeit ist daher, zur Begriffsklärung des *Selbst* in der Gestalttherapie beizutragen und im Vergleich mit der Selbstpsychologie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Verwendung des Begriffes herauszuarbeiten.

Wir möchten nicht versäumen, uns herzlich für die letztjährige Redaktionstätigkeit von **Delphine Akoun** zu bedanken, die die Redaktion 2011 an **Detlef Klöckner** abgegeben hat. Und nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und ein erfolgreiches Jahr 2011.

Für die Redaktion:
Detlef Klöckner